

Vorwort

aus:

Hamburgs Gedächtnis – die Threse des Hamburger Rates

Die Regesten der Urkunden im Staatsarchiv der Freien und
Hansestadt Hamburg

Bd. I: 1350–1399

Herausgegeben von Jeanine Marquard,
Nico Nolden und Jürgen Sarnowsky

Hamburg University Press
Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
Carl von Ossietzky

Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de/> abrufbar.

Die Online-Version dieser Publikation ist auf den Verlagswebseiten frei verfügbar (open access). Die Deutsche Nationalbibliothek hat die Netzpublikation archiviert. Diese ist dauerhaft auf dem Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek verfügbar.

Open access über die folgenden Webseiten:

Hamburg University Press –

http://hup.sub.uni-hamburg.de/purl/HamburgUP_Threse_1350-1399

Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek – <https://portal.dnb.de/>

ISBN 978-3-943423-12-9 (Printausgabe)

© 2014 Hamburg University Press, Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky, Deutschland

Produktion: Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg, Deutschland

<http://www.elbe-werkstaetten.de/>

Covergestaltung: Julia Wrage, Hamburg

verwendete Abbildungen:

Vorderseite:

Goldbulle von Kaiser Karl IV. über die Einrichtung eines Pfingstmarktes in Hamburg, 25. Januar 1365, Staatsarchiv Hamburg, Bestand 710-1 I Threse I, Signatur C6(a)2

Rückseite:

Der Rat von Hamburg schließt einen Vertrag mit dem Domkapitel über den Bau der Schartorkapelle, 31. Dezember 1371, Staatsarchiv Hamburg, Bestand 710-1 I Threse I, Signatur Kk61

Gefördert von der

DFG Deutsche
Forschungsgemeinschaft

Inhaltsverzeichnis

1 Hamburger Geschichte und ihre Wahrnehmung.....	1
1.1 Lücken in der Wahrnehmung des Hamburger Spätmittelalters.....	1
1.2 Die Relevanz Hamburgs am Ende des Mittelalters.....	2
2 Forschungsstand.....	6
2.1 Editionen zum spätmittelalterlichen Hamburg.....	6
2.2 Vorarbeiten und abgeschlossene Projektphase der Threse.....	8
2.3 Das langfristige Vorhaben zu den jüngeren Threse-Urkunden.....	11
3 Bestand im Staatsarchiv Hamburg	12
3.1 Bestandsgeschichte	12
3.2 Alte und neue Findmittel	20
4 Richtlinien	21
4.1 Vorgehensweise	21
4.2 Benutzerführung	27
4.3 Aufbau der Regesten	27
4.4 Datierung und Lokalisierung	31
4.5 Konventionen zur Regestierung	32
4.6 Indexierung	33
4.7 Äußerer Zustand	35
4.8 Sonder- und Grenzfälle	36
4.9 Zitierweise	37
5 Abkürzungen	40
6 Tabellen	43
7 Editionen und Literatur	47
7.1 Editionen	47
7.2 Nachschlagewerke	58
7.3 Literatur	61
8 Regesten der Hamburger Threse	73

Anhänge

Kanzlei-, Notariats- und Sonderzeichen.....	553
Personenregister.....	575
Ämter-, Berufs- und Institutionenregister.....	662
Sach- und Ortsregister.....	730

Vorwort

Die Erstellung von Regesten ist zunächst eine individuelle Leistung. Ihre abschließende Bearbeitung bis hin zum Druck ist dann ein weiterer Schritt, der die komplexe Arbeit eines Teams erfordert, wenn die Regesten von mehreren Bearbeitern erstellt wurden. Die Konzeptionen müssen abgestimmt und fachliche Diskussionen um Aufbau und Inhalt der Regesten sowie die Gestaltung der Veröffentlichung insgesamt geführt werden. Besonders angesichts der regelmäßig neu erforderlichen Bewertung dieses Arbeitsprozesses stellt sich schnell heraus, wie eng eine Arbeitsgruppe miteinander verzahnt ist. Für das nun vorliegende Regestenwerk ist es gelungen, eine intensive Zusammenarbeit zu erreichen. Als selbstständig arbeitende Bearbeiter gingen Nico Nolden und Jeanine Marquard effizient Sachfragen nach und fanden Lösungen für die strukturellen wie fachlichen Herausforderungen der Regesten, indem sie kleinsten Details nachspürten, überkommene Lehrmeinungen hinterfragten und stets bereit waren, neue Wege zu gehen.

Das Projekt geht auf längerfristige Überlegungen zurück, die Archivalien zur spätmittelalterlichen Geschichte Hamburgs besser zu erschließen. Schon 2001 wurde daher mit ersten Schritten zu einem virtuellen Hamburger Urkundenbuch begonnen, für welches das Staatsarchiv der Freien und Hansestadt Hamburg leihweise Mikrofilme des Bestands Copie Archivi zur Verfügung stellte. Daraus entwickelte sich die Idee einer Erschließung der Urkunden in der Hamburger Threse. Den intensiven Einstieg in die Arbeit ermöglichte die für die Zeit von Februar 2010 bis März 2012 durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) gewährte Förderung (im Rahmen des Projekts SA 421/11-1, „Erfassung und Präsentation der jüngeren Urkunden der Threse im Staatsarchiv der Freien und Hansestadt Hamburg“), für die wir ausdrücklich unseren Dank aussprechen wollen. Die Fortsetzung erfolgte zunächst von April bis September 2012 aus größeren Eigenmitteln, die eine reduzierte Beschäftigung beider Mitarbeiter erlaubten. Ab Oktober 2012 konnte nur noch ein Mitarbeiter mit reduzierter Arbeitszeit bezahlt werden, so dass Nico Nolden die Korrekturzyklen an den Regesten und Arbeiten am Druckwerk allein weiterführte und

bis zum September 2013 abschließende Arbeiten vornahm. Nunmehr kann so der umfangreiche erste Band von Regesten aus dem Bestand der Hamburger Ratsthese vorgelegt werden.

Neben dem Projektleiter und den Bearbeitern waren auch studentische Hilfskräfte an der Arbeit beteiligt. Matthias Ciemienga übernahm ergänzende Recherchen, die Beschaffung von Literatur und die Vereinheitlichung der Druckvorlage danken; Wolfgang Höll half dabei, die Regesten durch die detaillierten Register im Anhang zu erschließen. Unser besonderer Dank gilt Herrn Dr. Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt. Als langjähriger Archivar im Hamburger Staatsarchiv hat er das Projekt durch sein umfassendes Wissen zu den Dokumenten im Bestand über die gesamte Laufzeit unterstützt, auch über seine Aufgaben im Staatsarchiv hinaus, und auch Informationen aus seinen Erfahrungen und denen seiner Vorgänger beige-steuert, die in schriftlicher Form nirgendwo niedergelegt sind.

Mit dem nun vorliegenden Band zu den spätmittelalterlichen Urkunden der Threse Hamburgs geht eine erste Phase zu Ende. Es bleibt ein wesentliches Anliegen, die Publikation fortzusetzen. Nico Nolden hat bereits die Grundlagen erarbeitet, um weitere, chronologisch anschließende Teile des Bestandes zu erfassen. Es wird jedoch eine langfristige Finanzierung notwendig sein, um die spätmittelalterliche Überlieferung aus diesem für das norddeutsche Umfeld Hamburgs, aber auch die nordeuropäische Geschichte wichtigen städtischen Urkundenbestand der Forschung besser zugänglich machen zu können, da geringe Eigenmittel nur langsamste Fortschritte erlauben.

Wir hoffen, dass wir den Nutzern des Regestenwerks insgesamt ein hilfreiches, modernes und durch die ausführlichen Regesten weitere Forschungen anregendes Hilfsmittel zur Geschichte Hamburgs und Nordeuropas im späten Mittelalter zur Verfügung stellen können.

Nico Nolden

Jeanine Marquard

Jürgen Sarnowsky

Hamburg, im März 2014